

Ya
1612

Einweihungs = Predigt/

Welche

Ben der von Grund neu = aufgerichteten und
eingesegneten Kirchen

Zu Naupadel/

So unserm Erlöser Christo Jesu/

als einigem Mittler und Seeligmacher aller Menschen
am 24. Octobr. des iht lauffenden Heil = Jahres/

Zu Ehren gewidmet/

Sampt der bey Aufrichtung des Gedächtnuß = Steins
gehaltener

R L S L

BIBLIOTHECA
POMERANICA

Alt die Fürstl. Herren Abgesandte

auch etlichen Musicalischen Stücken/2c.

gehalten und zum Gedächtnuß vor izo ausgefertiget
von

Johanne Schlemmio/ Fürstl. Sächs.

Hoffpr. Superint. zu Dornb. und Bürgel und des Fürstl.
Geistl. Consist. Adess.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

JENA/ verlegt's Johann Jacob Bauhofer/

Im Jahr Christi 1680.



Dem Durchlachtigstem Fürsten und **HERRN/**
Herrn Johann Ernsten/
 Herkogen zu Sachsen/ Bülich Cley und Ber-
 gen/ Landgraffen in Thüringen/ Marggraffen in Meis-
 sen/ Befürsteten Grassen in Henneberg/ Grassen
 zu der Marck und Ravensberg Herrn
 zu Ravensstein.

Wie auch/

Der Durchlachtigsten Fürstin und Frauen/
Frauen Marien/
 Herkogin zu Sachsen/ gebührner Herkogin
 von Tremoille &c.

Ingleichen/

Dem Durchlachtigstem Fürsten und Herrn/
Herrn Johann Wilhelm/
 Herkogen zu Sachsen/ Bülich Cley und
 Bergen &c.

Meiner sämtlichen Fürstl. gnädigsten Herrschafft
 überreicht in Unterthänigkeit nachgesetzete Predigt/ ne-
 benst Anwünschung alles ersprießlichen Fürst-
 lichen Wohlergehens &c.

Dero unterthänig-gehorsamster Diener
 und Vorbitter bey Gott

Johannes Schlemmius.

R E D E /

Welche an die

Hoch-Fürstl. Herren Abgesandte /

Vor der

Einweihungs = Predigt /

Ben Aufrichtung

Des Gedächtnis = Steins

gehalten worden.

Des
 Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Johann Ernsts/
 Herkogen zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/
 Landgraffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen/
 Gefürsteten Graffen zu Henneberg/ Graffen zu der Marck und
 Ravensberg/ Herrn zu Ravensstein/2c.

Unser^s in Vormundtschafft regierenden
 gnädigsten Fürsten und Herrn/

Ingleichen

Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/
Frauen Marien/

Verwitibten Herkogin zu Sachsen/ Ge-
 bohrner Herkogin von Tremollien/2c.

Unserer gnädigsten Fürstin und Frauen/

Wie auch/

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Johann Wilhelms/
 Herkogen zu Sachsen/Jülich/Clev und Bergen/2c. 2c.

Unser^s gnädigsten Prinken^s/

Hochansehnliche Herren Abgesandte/
 Großgeneigte Patroni, hohe und vornehme Gönner/



Wie auch

Ihr allerseits Hochgeehrte/günstige
Zuhörer.

Als da zum andernmahl bey Aufri-
chtung des Tempels zu Jerusalem un-
ter der Direction des Seruba-
bels und des Priesters Jesua / der Grund
desselbigen Tempels geleget wurde ; Sihe! so
kamen die Priester angezogen mit Trompeten /
die Leviten mit ihren Simbeln / das ganze
Volck / so darbey war / sang eins ümbs ander
das Lied Davids : Danket dem Herrn /
denn Er ist freundlich / seine Güte wäh-
ret ewiglich.

Esra III.
V. 10. 11.

Psal. 136.



2 Rede an die Hoch-Fürstliche

Accommo-
datio.

Es wird mir vergönnet seyn/Hochansehnliche Herren Abgesandte/Hochzuehrende Herren/geneigte Gönner/Geringes und Kleines mit Grossem zu vergleichen; Da eines so wohl/als das andere/dem Schöpffer Himmels und der Erden gewidmet ist. Wir sind vorizo im Nahmen der Heiligen Drey-Ginigkeit im Begriff/an stat des Grund-Steins/hie bey diesem zum andern mahl neu-aufgebaueten Gottes-Hause den Gedächtnis-Stein aufzuführen und zu setzen/welches dannach uhraltem Gebrauch von denen Häuptern des Landes/oder dero Abgesandten/zu geschehen pflaget. Bey sothanem Actu stehet nun auch uns zu/mit Frolocken und Danken vor dem Herrn zu erscheinen. Danket demnach dem Herrn/soll es auch hie heissen/dann seine Güte währet ewiglich! Der Herr hats gethan/das dieses zu Grund zuvor verderbete und zerfallene Gottes-Haus aus dem Fundament wiederum aufgebauet ist. Der Herr al-

lex

Herren Abgesandte. 3

ler Herren hat es dahin dirigiret, daß es un-
 ter der Löblichen Regierung unserer ikigen
 Fürstlichen Vormunds = Herrschafft ge-
 schehen. Es mögen nun die Aegyptier pran-
 gen mit ihren viereckichten / ungeheuren Pyra-
 miden / derer scharffe Spitzen dem Himmel tro-
 zeten. Die Locrenser mit ihrem Tempel / der
 der Sonnen gewidmet war / über welchen zu-
 gleich der Mond eifferte und erblaffete. Die E-
 pheser mit ihrem Tempel / welcher der Dianæ
 zu Ehren aufgerichtet war / an welchem ganz
 Griechenland zwanzig Jahr lang gearbeitet
 hat. Nichtig ist ihr Ruhm / flüchtig Ihr Be-
 ginnen gewesen. Die Babylonier mögen stol-
 zieren mit ihren Mauern / daran alle Tage
 dreyhundert tausend Menschen gearbeitet. Wir
 rühmen uns vielmehr dieses (wiewohl gegen
 jene der Grösse nach nichts zu rechnenden)
 Werckleins. Denn jene Wercke waren denen
 Menschen oder ertichteten Göttern zu Ehren
 aufgebauet; Dieses aber / dem **GOTT** aller
 Göt.

Illustratio.

4 Rede an die Hochfl. Hn. Abgesandte.

Götter / dem grossen Gott Himmels
 und der Erden / dem / welcher allein Gott
 ist / und ausser welchem keiner mehr. Und
 das ist auch die Ursache / warumb sich die Göt-
 ter auf Erden / das ist / hohe Fürsten und Her-
 ren / entweder vor sich / oder durch dero hohe
 Abgesandte / bemühen / an solche Grund- und
 Gedächtniß = Steine ihre Hand / wie es
 auch vor izo geschehen wird / anzulegen. Wohl-
 an! der Herr geseigne ihrer Hände Wercke; Er
 richte dero hohen Principalen wiederumb
 einen Gedächtniß = Stein auf in der grauen
 doch süßen Ewigkeit / und lasse sie hie gegründet
 seyn auf den Eckstein des Heils / Chri-
 stum Jesum / auf daß Sie die Staffel der
 Ehren dort in jenem Reich ersteigen / und ihr
 Fürstlicher Nahme hierdurch möge ver-
 ewiget werden.

Excitatio.

Ich hab's geredet.

* * *

Ein



Einweihungs = Predigt.

Vorbereitung.

Herr Gott Zebaoth/sey uns gnädig/und segne
uns/laß uns dein Antlitz leuchten/so genesen
wir/Amen!

Es sind nunmehr / Beliebte in dem
Herrn/gerade fünf Jahr verflossen/das
Leben auf heutigen XX. Sonntag nach
Trinitatis, unter der Regierung des damah-
ligen/ glorwürdigsten Fürsten und Herrn/Herrn
BERNHARD des II. und El-
tern/Herzogen zu Sachsen / ꝛ. nunmehr
seeligster Gedächtnis / allhier in der Nähe / zu
Klein-Löbichau/bey dero Fürstlichen Gegenwart/
das Kirchlein allda/welches durch Gottes Gna-
de auch neu erbauet worden / Ich habe inau-
guriren und einweihen müssen; Was damahls
für Freude / was vor Lust in Gott/bey dem see-
lig-

INTROI-
TUS.

B

lig-

6 Einweihungs-Predigt.

Pfal. 27, 4.

Απόδοσις.

Nehem. 8. v.
11. 12.

ligsten Herrn gewesen / (wie denn ohne Heuchelei zu melden / seine größte Lust war / in das Haus des Herrn zu gehen / umb zu schauen seine schöne Gottes-Dienste) und was vor ein herrlicher Actus unter dem Jauchzen und Frolocken der Unterthanen damahls gehalten / ist noch gnugsam bekandt / und ruhet auch bey theils Hof-Leuthen / die damahls mit zugegen gewesen / in grünem Gedächtnis. Nun schicket es der liebe Gott wunderbarlich / doch weißlich / daß auf eben denselben Sonntag / auf hohen Fürstl. Befehl unserer gnädigsten Fürstl. Vormunds-Herrschaft / auch die Einweihung dieser von Grund auf neu erbaueten und **GHK JESU JESU** unserm Erlöser / gewipmeten Kirchen / muß vor sich gehen / dazu dann Gott seine Gnade und Segen verleihen wolle ! Ich erinnere mich aber hiebey der schönen Aufmunterung und Erinnerung des frommen und Gottseligen **NEHEMIAE**, der er sich gebrauchet bey Einweihung des andern Tempels zu Jerusalem / indem Er allem Volck zurieß: **Seid stille / der Tag ist heilig ! bekümmert euch nicht. Die Freude des Herrn sey eure Stärke !** Also ruffe ich auch E. L. nicht unbillig

Einweihungs-Predigt. 7

lich zu. Send stille / diß ist des HErrn Sab-
 bath; Der Tag ist heilig / so wohl wegen der
 Feyer dieses Tages / als auch von wegen heutiger
 heiliger Einweihungs-Handlung. **Bekümmert**
euch nicht / daß uns G D T die Sonne und
Wonne dieses Landes habe lassen untergehen /
denn G D T hats gemacht nach seinem gnädigen
und unwandelbahren Rath. Darum lasset
die Freude des HErrneure Straße seyn.
 Seiner Gütigkeit haben wirs zu dancken / daß Er
 uns nach solcher Züchtigung unter gnädigste / gü-
 tige und Gottsfürchtige / Fürstl. **Vormunds-**
Herrschaft gerathen lassen / die da beneben
Erhaltung unser schönen Gottes-Dienste und
des reinen Worts Gottes / vor des Landes und
der Unterthanen Wohlfahrt Tag und Nacht sor-
gen und wachen. Darum dandet dem
HErrn / denn Er ist freundlich / daß Er
 den Durchl. Fürsten und Herrn / **HERRN**
JOHANN ERNSTEN / Herzogen zu
Sachsen. Bishero an Leib und Seele ge-
stärcket / und uns unter dessen Fürstl. Vor-
B 2 mund-

Psal. 136.
 v. 1.

8 Einweihungs-Predigt.

mundschafft^s-Regierung/die Freude dieses
 heutigen Tages hat erleben lassen. Die Freude
 des HErrn sey ihre Stärke! Die Freude
 des HErrn sey unsere Stärke. Danket dem
 HErrn aller Herren / daß Er die Durchl.
 Fürstin und Frau/Frau **MARIA**/ Ver-
 wittibte Herzogin zu Sachsen/ gebohrne Herzo-
 gin von Tremolien/unsere gnädigste Fürstin und
 FRAU / die rechte Krone dieses Landes / hat
 väterlich beschützet / und vor allem Unheyl erhal-
 ten. Die Freude des Herrn sey auch unse-
 re Stärke. Auf! danket dem HErrn
 weiter / dem GOTT aller Götter / daß Er
 den Durchl. Prinzen und Herrn **JO-
 HANN WILHELM** / Herzogen zu
 Sachsen / und dessen Zielgeliebtes Fräulein
 Schwester / **CHARLOTTE MARIA**, unseren
 gnädigsten Prinzen und Princessin als eine ande-
 re Sonne / diesem Lande lassen herfürleuchten/
 auf daß Gott in Gnaden bewogen werde / ferner al-
 les Ungewitter der Trübsal von uns abzuwenden.
 Ja / danket dem HErrn / daß Er seine Gna-
 den-Sonne über uns hat aufgehen lassen / da-
 mit

act. 2.

der m. l. 1.

Einweihungs-Predigt.

9

mit wir frisch und gesund dieses Tages-Licht erblicket/frölich in unsern Beruff getreten / um vor-
 izo unser Heil bey ihm zu suchen. Nun/die Freu-
 de des HErrn sey unsere Stärke; Wie
 uns Gott bereits seine Gnade hiezu hat verliehen/
 so wolle Er auch weiter unser Bornehmen bene-
 deyen/und Ihm dasselbe im Himmel und auf Er-
 den wohlgefallen lassen. Das zu erhalten/wollen
 wir uns für Gottes Thron demütigen/Hände
 und Herzen zu Gott gen Himmel erheben / und
 in herzlichlicher Andacht bethen ein gläubiges und
 heiliges Vater unser.

Der Text/so da erkläret worden/war genom-
 men aus dem gewöhnlichen Sonntags Evange-
 lio Matth. 22. v. 4.

Kommet zur Hochzeit!

Ein- gang.

In sehr schönes Anerbieten und sehr herz-
 liche/anmuthige und bewegliche Trau-
 lungas-Rede istis / welche da der Sohn
 Gottes Christus Jesus / unser Seelen-
 Bräutigam/führet gegen seine Braut/die Christ-
 liche Kirche / die Er mit seinem Blut erarnet/wenn

B 3

Er

TEXTUS.

EXORDI-
UM.

*de Sponsalibus
Spiritualibus
inter Christum
& Ecclesiam.*

Hof. 2. 19.

Er beym Holea am 11. spricht: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit/ ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht/in Gnade und Barmherzigkeit/ ja im Glauben wil ich mich mit dir vertrauen. Ach sehr schöne und Lieb-reiche Worte/ sage ich/ sind diese/ über welche sich Himmel und

Ezech. 33. 11.

Deus Pater
consentit.

Erden müssen erfreuen! **GOTT**/ der himmlische Vater der da keinen Gefallen hat am Tode des Sünders / sondern daß er sich bekehre und lebe/ consentiret nicht allein in diese Trauung / sondern Er reget auch seinen herzkallerliebsten Sohn an/ dieselbe vorzunehmen. Er spricht zu seinem lieben Sohn/

Excitat fili-
um.

die Zeit ist hie zu erbarmen/die Zeit / darinn die Menschen wegen ihres Abfalls und Ungehorsams gerahen / da sie müsten ewiglich von meinem Angesicht verstossen werden/darum

**Fahr hin meins Herkens werthe Cron/
Und sey das Heyl der Armen.**

Spiritus san-
ctus invitat.

Darauf thut sich der Himmel auf/ der **H. Geist**/ als Paranympheus und Braut-
Ber-

Einweihungs-Predigt. II

Werber / gehet aus / die Menschen zu solcher
 Verlöbniß anzuregen und einzuladen. Der
 Sohn Gottes stellet sich selbst ein in der
 Fülle der Zeit / bringet den Trauer-Ring
 mit / darin der rothe Rubin seines rosinfarben
 Blutes eingefasset / bietet denselben an seiner Ge-
 meinde / die Er mit solchem seinen Blute erkauftet
 hat / und spricht: Ich wil mich mit dir ver-
 loben &c. Ach! bedencke es wohl / andächti-
 ges Herz / wie schön diese Trauungs-Worte
 fallen / sie sind voller Stärke / Krafft / Lebens und
 Trostes / darum laß Sie / nimmermehr aus dei-
 nem Gedächtnis fallen / im Leben und im Tode!
 Ich / spricht der Allmächtige / der da ist / der da
 war / und der da kommet. Ich der Sohn
 Gottes des Allerhöchsten / der aus dem
 Göttlichen Wesen von Ewigkeit hero gezeuget /
 und auch wahrhafter Mensch von der Jungfrau-
 en Maria geböhren. Ich wil mich mit dir / &c.
 Erwege doch andächtiges Herz! wie weit
 Bräutigam und Braut / von einander
 seyn? Warlich so weit als der Himmel von der
 Erden / die Sonne von der stockdicken Finsternis;
 Ein

Gal. 4.4.
 Filius Dei
 annulum
 porrigit.

Verba: *Ενηρ-
 γητικα.*

Apoc. 1.8.



Sponsus
& Sponsa,
quantum di-
stant?

Pfalma. 45. 3.

Hiob. 15. 17.

Exclamatio
cum Ερωτή-
σει.

Ein so grosser Unterscheid als zwischen Tag und Nacht / Feuer und Wasser / zwischen Licht und dunckel. Der Bräutigam ist der allerheiligste und der Allerhöchste; Die Braut / die allerehendeste und niedrigste. Er der reichste Herr dem Himmel und Erden zugehöret; Sie die ärmeste / die nicht einen Fuß breit eigen hat. Er der allerschönste / Sie die allerheßlichste / als die den Rock der Gerechtigkeit und die Kleider des Heils verlohren. Er der allerheiligste und reineste; Sie die allerunreineste / die täglich Unrecht in sich sauffet / wie Wasser. **O Liebe! O Ehre! O Gnade!** Gottes Sohn erhebet uns arme Würmlein zu seiner Rechten. Ist das nicht Ehre? Er nimmt uns Verlohrne auf / und krönet uns mit der Krone des Heils. Ist das nicht Gnade? Er vermählet / vertrauet sich selber mit uns. Ist das nicht Liebe? **O** Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen / womit doch solche Liebe zu vergleichen? Absonderlich / wann ich gedencke auf die Art und Weise solcher Verlöbniß.

Einweihungs-Predigt. 13

lobnis. Denn Er verlobet sich ersilich mit uns
 in Gerechtigkeit. Was achte ich nun der
 Sünde/ spricht hie ein Christ? Jesus ist meine
 Gerechtigkeit. Wer wil verdammen?
 Christus ist hie/ der gestorben ist/ ja viel-
 mehr der auch auferwecket ist/ welcher
 siket zur rechten Hand Gottes und ver-
 tritt mich. Er verlobet sich mit mir in
 Gericht. Ihr Feinde spielet es nun so bundt/
 und so böse/ wie ihr wollet mit mir/ mein JESUS
 wirds einmahl richten. Er verlobet sich mit
 mir in Gnade und Barmherzigkeit. Er
 wil der alten Sünde nicht mehr gedencfen/ son-
 dern dieselbe in die Tiesse des Meers werf-
 fen. Fordert mich die Gerechtigkeit Gottes
 für Gericht/ und suchet das Recht/ so ruffet mein
 JESUS/ Gnade! Gnade soll für Recht ge-
 hen. Ja Er vertrauet sich mit mir im Glau-
 ben/ dergestalt / daß nun seine Gerechtigkeit
 meine Gerechtigkeit / und nichts verdam-
 liches an mir ist / denn ich bin in Christo
 JESU. Nun kan ich frölich leben / nun freudig
 & und

Modus de-
sponsationis.

1. Cor. 1. 30.

Rom. 8. 34.

Mich. 7. 9.

Rom. 8. 1.

I. Cor. II. 30.

Tempus.

Excitatio &
invitatio Au-
ditorum.

und seelig sterben! **J**esus ist mir gemacht von **G**ott zur Weisheit/ zur Gerechtig-
keit/ zur Heiligung und zur Erlösung.
Und zwar welches das beste/so dauret diese Ver-
löbniß nicht nur auf eine kleine Zeit/sondern in
Ewigkeit. Ich wil mich mit dir verloben in
Ewigkeit/ andere Ehe-Leuthe müssen von ein-
ander scheiden; bey dieser aber ist's nicht zu besor-
gen. Da heist's in Ewigkeit! der Hand-
schlag ist fest/ die Treue ist mit Blut ver-
schrieben. Der Ring/ den Er uns anstecket/
heisset/ Ewigkeit! Zu solcher Trauung und Ver-
löbniß/ ja zur Hochzeit selbstem läset Er uns
nun vielfältig durch seine Diener und Mund-
Bothen invitiren und einladen. Sie müssen da
ausgehen und ruffen: Kommet zur Hoch-
zeit! kommet/ es ist alles bereit! Eben sol-
che Einladung wird auch von mir heute an diesem
Tage geschehen; So machet euch auf/ und
kommet! Meine Freude ist groß/ solche Ein-
ladung abzustatten. Lasset eure Freude nicht we-
niger seyn/ euch aufzumachen und einzustellen/
da-

Einweihungs-Predigt. 15

damit Gott und Engel darüber eine Freude gewinnen mögen. Eben zu dem Ende wollen wir nur die wenige Worte E. Liebe aus dem heutigen Sonntags-Evangelio erklären:

Kommet zur Hochzeit! Und daraus vortragen:

Die Gnaden-reiche Einladung Gottes durch seine Diener zu seines Sohnes Hochzeit! Seuffzen aber vorhero mit der Christlichen Kirche. **JESU!** THEMA.

Laß uns in deiner Liebe

Und Erkentnis nehmen zu/

Daß wir im Glauben bleiben/

Und dienen im Geist so/

Daß wir hie mögen schmecken/

Deine Süßigkeit im Herzen/

Und dürsten stets nach dir/

Amen!

VOTUM.

Erklärung.

Gott kommet denn her/ alle die ihr
Gott fürchtet/ wir wollen erzeh-
 len/

Tractatio &
 Explicatio
 Textus

Pf. 66. 16.

16 Einweihungs-Predigt.

Rom. 3.25.

Exclamatio.

len / was Er an unser Seele gethan hat. Von Ewigkeit ist GOTT darauf bedacht gewesen / nach dem Er den traurigen Sünden-Fall unserer ersten Eltern erblicket / wie demselben möchte wieder gerathen und geholfen werden. Das konte nun nicht anderst geschehen / denn daß sich sein lieber Sohn in unser Fleisch und Blut verkleidete / und sich mit uns geistlicher Weise durch den Glauben vermählte / auf daß wir durch Ihn hätten die Gerechtigkeit / die für GOTT gilt. Solche grosse Gnade / mußte nun allem Volck / auf daß sie dessen kündig würden / vorgetragen werden. Darumb schickte GOTT seine Boten / seine Knechte / dergleichen die Erkväter und Propheten im Alten / und die Apostel und Jünger des HERRN im Neuen Testament gewesen / zu ruffen denen Geladenen: Kommet / es ist alles bereit! Kommet zur Hochzeit! O der unverdienten Gnade! O der hercklichen Barmherzigkeit unsers Gottes! Der Mensch hätte müssen in seinen Sünden verderben und umkommen / ja ewiglich von sei-

Einweihungs-Predigt. 17

seinem Angesicht verstossen und verwiesen seyn /
 und Gott thut ihm die Gnade / und heist ihn
 kommen. Er selbst der Mensch wendet sich
 muthwillig von Gott / verachtet sein Heil;
 Gott aber laufft mit dem Horn des Heils hin-
 ter Ihm her / ruffet / heulet / winselt : Kehre
 wieder / kehre wieder / du Abtrünniger /
 so will ich mein Angesicht nicht verber-
 gen / denn ich bin gnädig / gütig / und
 barmherzig. Bey welchem Stück denn wohl
 zu beherzigen ; Wer da derjenige sey / der
 diese Einladung läffet vollbringen ? In
 unserm Evangelio wird er genannt *Ἀββαὶ ὁ
 βασιλεύς*. Der Mensch / der König. Gott/
 der grosse Gott / steigt mit uns hernieder / nennet
 sich einen Menschen und König / damit Er
 die Strahlen seiner Göttlichen Majestät unter
 Fleisch und Blut möge verdecken / und desto besser
 von uns möge verstanden werden. Wie man die
 Sonne durch ein durchgestochenes Papier / die
 Sterne durch ein Perspectiv besser und ge-
 mächlicher kan sehen / so können wir auch Gottes
 unbegreifliches Wesen desto besser erkennen / wann
 es uns / vermittelst dessen / was auf Erden sichtbar

Jerem. 3. 12.

quis invitat ?

Prov. 8. 31.

31. 8. 100101

1. Tim. 6. 15.

Esa. 66. 1.

Psalma. 72. 8.

Luc. 1. 33.

quos invi-
tat?

ist/ vorgetragen wird. **G**ott kan genennet werden ein Mensch / weil Er sich zum ersten in den Menschen erbildet. En Creatoris imago! Ein Mensch / weilen Er seine Lust bey den Menschen Kindern. Ein Mensch / weilen Er sonderbahre Strahlen seiner Güte und Freundlichkeit / die des Menschen eigentliche Beschaffenheit vorbilden sollen / von sich spüren und mercken lasset. Ein König aber wird Er genandt / weil Er ist ein König aller Könige / und **H**err aller Herren / der allein Unsterblichkeit hat / dessen Stuel der Himmel / und die Erden sein Fuß-Band / der da regieret von einem Ende des Meers bis zum andern / und dessen Königreich kein Ende hat. Dieser grosse / mächtige und auch leutselige **H**err / lasset seine Gnade allen Menschen antragen / und ihnen zuruffen : **K**ommet ! Er fertiget seine Bothen ab / nicht in singulari , zu diesem oder jenem zu sprechen : **K**omme. Dich hat **G**ott /
 nach

Einweihungs-Predigt. 19

nach seinem unwandelbahren Rathschluß allein zur Seeligkeit erwehlet / darumb komme ! Er fertiget sie auch nicht abe ad singula genera , oder zu etlichen Geschlechtern auff Erden / auß denselben etliche zu beruffen / denn so hätte Er sie nicht heissen gehen in alle Welt / zu predigen das Evangelium ; sondern Er fertiget sie abe / ad omnes & singulos omnium generum, an alle und jedwede Menschen / sie mögen seyn weß Geschlechts / weß Nation sie wollen / Juden und Heiden / Mann oder Weib / Knecht oder Freyer ; Es ist da kein Unterscheid / Gott will daß allen Menschen geholffen werde / und sie zum Erkänntuß der Wahrheit kommen. Er will auch nicht / daß iemand verlohren werde / sondern daß sich ieder man bekehre / und daß er lebe. Das erkandte dorten Petrus gar wohl / wie er in einem Gefäß allerley Thiere und Gewürme sahe vom Himmel hernieder lassen / und dabey entzucket eine

Stim-

Marc. 16. 15.

Gal. 3. 28.

1. Tim. 2. 4.

2. Petr. 3. 9.

20 Einweihungs-Predigt.

Act. 10. v. 34.
35.

ad quid invi-
tat?

Stimme vom Himmel hörte: Petre / stehe auf! schlachte und is. Und weiter: Was Gott gereiniget / das mach du nicht gemein; Auch alsobald darauff ein heidnischer Hauptmann / der Cornelius, sich bey ihme einstellte / und seine Befehrung suchete; da sprach er? Nun erfahre ich in der Warheit / daß Gott die Person nicht ansiehet / sondern aus allen Völkern / wer ihn fürchtet und recht thut / der ist Ihm angenehm. Alle Menschen sind demnach seine Gäste; An alle erstreckt sich diese Worte und Berufung. Kommet zur Hochzeit! Worzu ladet denn Gott alle Menschen ein? Antwort: Zur Hochzeit. Denn so lautet der Werber ihre instruction und Vortrag. Kommet zur Hochzeit. Zur Hochzeit pflegen wir uns ja gern einzustellen. Da freuet sich jung und alt. Die Alten / daß Sie ein gut Gespräch haben können. Die Jungen / daß sie sich erlustigen an Spielen und Tanzen. Gott träget uns die himmlischen Gnaden-Güter vor durch eine Hoch-

Einweihungs-Predigt.

Hochzeit / durch ein Panquet; Weilen Er nichts anmuthigers auf Erden finden kan / wormit Er könne vergleichen. Aber viel tausend-mahl herrlicher sind sie. Die Tractamenten heissen hier im Reiche der Gnaden / **Gerechtigkeit / Friede und Freude im heiligen Geist /** und das ist nur ein Vorschmack der himmlischen Güter / die Uns im Reiche der Herrlichkeit werden vorgesezet werden; nemlich **Befreyung für allem Ubel / der Engel und aller Heiligen Verwandtschaft / die Unsterblichkeit / Klarheit und Anschauung Gottes.** Es bleibet dabey / kein Mensch kans begreifen. **Es hats kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / und ist auch in keines Menschen Herze kömen / was Gott bereitet hat denen / die Ihn lieben /** &c. Wir müssen es uns nur unter einer Hochzeit einbilden / weilen wir nichts lieblicher und anmuthigers finden können. Dort aber werden wir sagen: **Das hätten wir nimmermehr gemeinet / daß in dem Reiche der Herrlichkeit ein so liebliches und schönes Wesen seyn würde; Siehe / es ist uns**
D nicht

Rom. 14. 17.

1. Cor. 2. 9.

1. Reg. 10.
v. 7.

1. Cor. 2. 9.

1. Cor. 13. 11.

Prov. 8. 31.

nicht die Helffte / ja nicht der tausendste Theil davon gesaget worden. Ja wohl nicht der tausendste Theil. Das begreifliche faßet nicht das unbegreifliche. Mag man auch in der Hand den Himmel fassen / und die Erde mit einer Spann umspannen? So unmöglich ist's auch / daß wir das Vollkommene ewige Gut / welches Gott bereitet hat denen / die Ihn lieben / E. Liebe können vollkommlich vortragen. Wir sehen hier durch einen Spiegel im dunkeltem Wort / denn aber von Angesicht zu Angesicht / alsdenn wird das Stückwerck ein Ende haben. Mercklich ist's auch bey dieser Invitation, daß dieselbe so gar sehnlich und Liebreich eingerichtet ist / da Gott den Gästen läset sagen: Kommet! Kommet doch! Ich bin krank / wil der Herr sagen / für Liebe; Meine Lust ist bey euch Menschen-Kindern. So kommet doch / daß ich mich an E. Liebe ergöze. Seyd ihr heßlich / Ich wil euch schön machen. Seyd ihr krank / Ich wil euer Arzt seyn / und euch gesund machen. Seyd ihr elend /

Einweihungs-Predigt

23

elend / ich wil euch herrlich machen. Seyd ihr
 verdammt / ich wil euch seelig machen. Sey
 nur den freudigen und frölichen Schritt
 zu mir. Es ist alles bereitet; Ihr dürfft
 nichts mitbringen / es ist aus Gnaden
 alles zubereitet; Ochsen und Mast-Bieh
 ist geschlachtet! Mein liebster Sohn / der als
 ein Ochse gezogen unter dem Kreuze / und am
 Kreuzes-Stamm gearbeitet / auf den auch alles
 Mast-Bieh / so im alten Testament geopffert wor-
 den / gedeutet / hat für euch sein Rosinfarbes Blut
 vergossen. Diß Blut nehme ich zu eurer Ver-
 söhnung an. Es bricht mir das Herz / daß
 Ich mich eurer erbarmen muß. Darum
 kommet! Es ist alles bereitet / Vergebung
 der Sünden / Gnade und ewiges Leben.
 Das ist also die Einladung an sich selbst.

Jerem. 31. 20.

Weilen nun / Geliebte! Gott von seiner
 Seite alles bereitet / und uns so freundlich / so
 herzlich / so sehnlich zur Hochzeit seines Soh-
 nes einladet / so lasset uns solcher Einladung fol-
 gen; Da Er ruffet / Kommet! So lasset uns /

1. USUS pai-
deuticus.

D 2

uns

Pfalm. 57.
v. 8.

Mathym. 1.

Rom. 13. 17.

2.

isq EURE I
an. 1700

uns aufmachen: Da Er von seiner Seiten alles
bereitet / und ruffet: Kommet/es ist alles
bereitet. Da lasset uns zulauffen / und sagen
mit David: Ach Gott! Unser Herz ist be-
reit / dir zu folgen / dir zu dienen im heili-
gen Schmuck / und auf der Hochzeit deines
Sohnes zu erscheinen. Ist es doch der Mühe
wohl werth / daß wir kommen und erschei-
nen; Denn Er setzet uns da vor die herrlichste
und köstlichste Tractamenten / als da sind /
Bergebung der Sünden / Gerechtigkeit /
Fried und Freud im heiligen Geist / und
ein ewiges Leben. Was wollen wir mehr?
Ach / seelige und aber seelige Leuthe / die zu
dieser Hochzeit kommen! Gott lasset seine
Gäste nicht betrübt und bekümmert weg-
gehen. Bey einer irdischen Hochzeit oder Gast-
mahl geschiehet es vielmahls / daß man trauriger
aufstehet / als man sich niedergesetzt hat / und daß
man mit verunruhigtem Gemütthe nacher Hau-
se gehet. Aber hie nimmermehr; Es erfolgt
wahre Vergnügung des Gemüths / Ru-
he

Einweihungs-Predigt. 25

he der Seelen/ Friede und Freude im heiligen Geist. Ein solcher/ der bey der Taffel des HErrn Jesu erscheinet / der spricht mit Freuden: Wie bin ich doch so herzklich froh/ daß mein Schak ist das A und O! ꝛc. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOTT.

Pfalm. 84.
v. 3.

Ach! Wenn werd' ich dahin kommen/
Daß ich Gottes Angesicht /
Schau/und was Er hat den Frommen/
In dem Himmel zugericht?

Pfalm. 42. 3.

Es wäret auch diese Hochzeit nicht etwa drey oder vier Tage / nicht acht Tage / nicht 180. Tage / wie dorten das Panquet des Ahasveri, sondern hundert und achtzig tausend mahl tausend Tage / das ist / in Ewigkeit. Nach hundert mahl tausend / nach zehen mahl hundert tausend / nach hundert tausend mahl tausend Jahren wird es nicht anders seyn / als gienge es von fornen und aller erst wieder an! Allein / was thun hie die ruchlosen Welt-Kinder? Es heist mit ihnen / leider! Sie verachten das / und gehen

3.

Esth. 1. 4.

II. USUS
Correctorius.

D 3 hen



Exclamatio.

henhin/ein ieder zu seiner Handthierung.
D unbefonnenes/thörichtes und unverantwortliches Wesen! Ach / daß es Gott erbarme! Daß es auch unter Christen so heisse. Ist's recht / daß man die Erde dem Himmel? Egypten dem Sanaan; das Knoblauch dem Manna; Eine schnöde/auf ein Augenblick wohl-schmeckende Linsen-Brühe dem Recht der Ersten Geburth vorziehe! Leider Gottes! Muß man von vielen Christen hören / von denen / die Christus mit seinem theuren Blut erkauft hat: Wir wollen nicht kommen! Denn was thut ihr Verächter Göttl. Worts oftmahls anders / wenn ihr die Predigten muthwilliger Weise verseumet / oder doch nicht darnach lebet / denn daß ihr saget: Wir wollen nicht kommen! Nach dem Wort / daß du uns sagest / wollen wir nicht thun. Was ihr Unbusfertigen / da euch der Beichtstuhl eröffnet / der Altar zubereitet / und des HErrn Tisch gedecket wird / Ihr aber fast Jahr und Tag hingehet / und nicht an eure Sünde gedencet / oder doch nur nach Gewonheit kommet / denn daß
 ihr

Jerem. 44.
16.

Einweihungs-Predigt.

27

ihr saget: Wir wollen nicht kommen! Wir
 begehren der Gnade Gottes / und des
 heiligen Abendmahls nicht. Was Ihr ro-
 he und halsstarrige / die ihr euch nicht befehret
 auf die Stimme Gottes / und die Stimme eurer
 Prediger? Denn daß ihr saget: Wir wollen
 uns den Geist Gottes nicht regieren las-
 sen! O gedencket ihr denn nicht / mit wem ihrs
 zu thun habet? Ihr habet nicht mit Menschen /
 sondern mit GOTT zu thun. Mit GOTT aber
 stehet nicht zu scherzen! Sein Zorn über die
 Gottlosen hat kein Ende / und brennet
 bis in die unterste Hölle. Er schicket sein
 Heer aus (*σεατεύματα*) alle Creaturen / so zur
 Rache geschaffen sind / als: Feuer / Hagel /
 Sturmwind / Krieg / Pestilenz und theu-
 re Zeit / die müssen die Menschen fromm ma-
 chen; Wollen sie sich aber noch nicht daran feh-
 ren / so kehret Er die Städte um / mit dem
 Besem des Verderbnusses. Er / so kom-
 met dann / ehe GOTT sich aufmachtet / in
 seinem Zorn zu kommen. Ehe Er mit der
 Pesti-

Gen. 6. 3.

Affectus
Metus.

Syrach 5.

v. 7.

Syrach 40.

35.

Pestilenz alles aufräumet / wie in benachbarten
 Städten / Flecken / und Dörffern leider ! geschehen.
 Ehe der Würge = Engel darein schlage / und kein
 Erretter mehr da sey. Kommet / kommet /
 ehe der HERR dem Ungezieffer / den Mäusen
 und Schnecken gebiete / alle Feld = Früchte zu ver=
 derben / und uns den Brod = Korb höher hänge.
 Kommet / ehe Er das blutige Rach = Schwerdt
 unsern Feinden in die Hände gebe / und keines
 schone ; nichts schone / weder Jung noch Alt / auch
 nicht des Kindes in Mutter = Leibe. Kommet
 aber auch bey Zeiten / da es noch heute heif=
 set. Ehe es finster wird für euren Augen /
 und ehe sich eure Füße stossen werden an
 den dunkeln Bergen des Todes. Wir
 wissen ja nicht / ob wir auch das andere Jahr / was
 sage ich Jahr ? den morgenden Tag werden erle=
 ben ; Ikt ist der Tag des Heils / ikt die an=
 genehme Zeit. Lasset doch den HERRN
 IESUM nicht umsonst ruffen ; gedencket /
 wie sauer es Ihme worden seye ? Beden=
 cket auch eure arme Seele / die sonst ewi=
 ge Quaal mit dem Leibe wird leiden müs=
 sen.

Jerem. 13.
v. 15.

2. Cor. 6. 2.

Einweihungs-Predigt. 29

sen. Ihr aber / die ihr den seeligen Schritt vor-
ihs zu eurem Jesu thut / und Ihme folget / folget
in herzlichher Reue / in wahrem Erkantniß der
Sünden / in kindlicher demütiger Abbitte / und
euch mit Ihme vereiniget durch den Glauben.
Ihr send seelige und aber seelige Leute!

III. USUS
paracleticus

Seelige Leute seid ihr / der **HERR** wird
euch erquicken auff eurem Sieg-Bette;
Wenn der Gottlose wird ruffen : Mit Angst
und Pein / ich fahr dahin ! so werdet ihr
singen :

Pfalm. 47. 4.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin /
Nach Gottes Willen /
Getrost ist mir mein Herz und Sinn /
Sanft und stille /
Wie Gott mir verheissen hat /
Der Tod ist mein Schlaff worden.

Ihr werdet die fröliche Stimme hören :
Kommet her / ihr Gesegneten meines
Vaters / ererbet das Reich / das euch be-
reitet ist / von Anbeginn der Welt : Gott
wird euch mit Abraham / Isaac und Jacob
im

Matth. 8. 11.

Pfalm. 36. 9.

237810
242110794

im Himmelreich zu Tische setzen / und träncken
mit Bollust / als mit einem Strom.

Cant. 5. 1.

Da wirds heissen : Eset / meine Liebe /
trindet / meine Freunde / trindet und
werdet trunden. Und ihr werdet antworten :

Apoc. 19. 6. 7.

Halleluja. Der Herr hat das Reich ein-
genommen / die Hochzeit des Lammes ist
kommen. Lasset uns freuen und frölich
sehn. Halleluja!

Apoptrophe
ad Audito-
res.

Nun Geliebte! so habe ich denn zum Er-
stenmahl / in dieser von Grund auff neugebauten
Kirchen / auf dieser Kanzel / E. Liebe zur Hochzeit
des Lammes invitiret und eingeladen ; Ach!
Gott gebe doch / daß niemand möge dahinden
bleiben / sondern williglich folgen dem Beruff
Gottes / auf daß er hie zeitlich und dort
ewiglich möge gesegnet sehn. Nunmehr

Intimatio
scopi.

ist nichts übrig / als daß ich mein Gebet und
Wunsch vor Gott ablege / und endlich dieses
Gottes Haus consecriren und einweihen. In-

Gen. 28. 16.

dem ich aber solches beginne / so deucht mir / als
sehe Ich den Himmel offen / (denn ge-
wislich

Einweihungs-Predigt. 31

twißlich ist der **HERR** an diesem Orthe) und daß die Herrlichkeit des **HERRN** sich über der Schwelle dieses Hauses niederlasse. Darumb ich auch in tieffster Devotion, Demuth und Andacht meine Hände zu Ihme außstrecke und spreche: Ach! grosser/barmherziger **GOTT!** Wer bin ich sündiger Mensch / daß ich vor dich stehen soll? Wende dich aber umb des Verdienstes Christi willen / zum Gebeth deines Knechtes / und erhöre dessen Flehen. Gnädiger **GOTT!** Laß deine Augen allezeit offen stehen über diß dein Haus / und über die Stepte / die nach deinem Rahmen genennet ist.

Apostrophe
ad DEUM.

Preces ad
eundem.

Solte etwa ein Krieg ins Land kommen / dafür du uns genädiglich behüten wollest / und diß dein Volck müste vor seinem Feinde fliehen / und käme hie an diesem Orth / erkennete seine Sünde / und flehete dich an umb Gnade / so wollestu gnädig seyn / und allen Kriegen und Blutvergiessen steuren und wehren.

Vid. 1. Reg.
c. 8. &
2. Chron. c. 6.

Wenn auch etwa **Zheurung** solte ins
Land

Land kommen / und der Himmel verschlossen wür-
de / daß es nicht regnete / oder sonst die Raupen /
Heuschrecken und Mäuse die lieben Früchte auff
dem Felde verzehreten / und es käme die Gemein-
de dieses Ortes / und bähete dich / solche Plage von
ihnen zu nehmen / so wollestu hören vom Himmel /
von der Stätte deiner Wohnung / und gnädig
seyn.

Solte auch etwa die schädliche Seuche
der Pestilenz / die schon in benachbarten Orthen
sich angesponnen / durch deine Verhängniß sich zu
diesem Orth und diesen Landen nahen oder darin
wüten / und das Volck dieses Orths / so auch nach
deinem Rahmen genennet ist / käme / und breitete
seine Hände auß zu dir / sie mit dieser abscheulichen
Plage zu verschonen / so wollestu es erhören / und
demselbigen gnädig seyn / daß kein Ubel ihnen mö-
ge begegnen / und keine Plage sich zu ihren Hüt-
ten nahen. **O Jesu!** du Sohn Gottes /
erhöre uns! Siehe doch gnädiglich an
das Opffer / welches wir am heutigen
Tage hie vor dich bringen / nemlich ein
zerschlagenes und zerknirschetes Herzk /
und umb deines theuren Verdienstes willen / sey
uns gnädig. Gedencke / daß diß Kirchlein
zu

Einweihungs-Predigt. 33

zu deinen Ehren gewidmet ist / darumb laß
deine Ehre nicht zu schanden werden / auf daß alle
Menschen erkennen / daß du seyst unser
Erlöser und Erretter.

Nechst dem auch wann ein bußfertiger Sünder hie
schläget an seine Brust und spricht : **GOTT** sey
mir Sünder gnädig ! so wollestu den Him-
mel lassen antworten / **Gnädig !** und so oft die
Communicanten zu deinem H. Abendmahl sich al-
hier werden einfinden / so wollestu sie selbst spei-
sen mit deinem heiligem Leibe / und Blut trencken /
und zum ewigen Leben erhalten. Wenn ein Kind
hier gebracht wird / zu tauffen / so öffne du selb-
sten den Himmel / zeichne es mit dem Blut dei-
nes Sohnes bey der Tauffe / auf daß der Würg-
Engel keine Macht an ihm finde.

Schließlich / so auch etwa ein Frembder
auß anderen Orthen hieher käme / und deinen
Nahmen anbetete / so wollestu ihn erhören vom
Himmel / auf daß jedermänniglich erkenne / daß
du allein **GOTT** seyest / und das dein Nahme un-
ter allen Bölckern möge gepriesen werden.

Nun / **O du grosser GOTT !** erhöre /
Was dein Kind gebeten hat /
G 3 **Jesus /**



34 Einweihungs = Predigt.

Jesus / den ich stets verehere /

Bleibe ja mein Schuk und Rath / 2c.

Consecratio
& benedictio
ædis sacræ.

Hierauff so segne ich dich / O liebes
Kirchlein / ein / im Rahmen Gottes des
Vaters / der alle Bau = Materialien / so
daran gewandt sind / auß nichts erschaffen / und
auch noch viele fromme Herzen / so diesen Bau be-
fördern helffen / erwecket hat.

Ich segne dich ein / im Namen Gottes
des Sohnes / der der Grund und Eckstein ist
dieser Kirche / nicht des irdischen Gebäudes /
sondern dieser Christlichen Gemeinde / die Er mit
seinem Blute erlöset hat.

Ich segne dich auch endlich ein / im Namen
Gottes des heiligen Geistes / der seine Freu-
de an der Heiligung dieses Tages / und an diesem
Hause / da Gottes Ehre wohnen sol / ohne zweiffel
hat und gehabt hat.

Ich weiß / die heiligen Engel steigen vor-
ižo ab = und auff gen Himmel

Seuffker auff / Seegen hernieder.

Der Seegen hernieder / zu unserer hohen
Lan-

Einweihungs-Predigt. 35

Landes-Fürstl. Vormunds-Herrschaft /
 die ein grosses auß recht Fürstlicher Milde
 bey diesem Kirchen-Bau gethan hat. Der
 HERR mache Sie wieder groß in der
 Welt / und setze sie zum Seegen ewiglich.
 Der HERR segne und behüte den
 Durchläuchtigsten Fürsten und Herrn /
HERZOG Johann Ernsten /
 Herzogen zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg /c.
 Er behüte sie vor allem Ubel / Er behüte
 ihre Seele / Er behüte ihren Eingang
 und Ausgang / von nun an bis in Ewig-
 keit.

Pfal. 121. v. 8.

Der HERR segne und erleuchte auch die
 Durchl. Fürstin und Frau / **Frau Maria** /
 Verwittibte Herzogin zu Sachsen / Jülich /
 Cleve und Berg / gebohrne Herzogin von Tres-
 moullien / Er gebe Ihr seinen heiligen Willen
 deutlich und klar zu erkennen / und erleuchte
 Sie je mehr und mehr in dem Erkentnis
 Christi /

Ephes. 3, 18.

Christi / daß Sie begreifen möge mit allen Heiligen / die Höhe und Tieffe / die Länge und Breite der Liebe Jesu / und daß Jesum lieb haben besser sey / denn alles wissen.

Psalm. 48, 15.

Pl. 21. 5. u. 7.

Der Herr erhebe auch sein Angesicht über unser junge Fürstl. Herrschafft / unsern jungen Prinzen und Prinzessin.

Er führe Sie wie die Jugend / Er erfreue Sie mit Freuden seines Antlikes ; Wir bitten Ihn umbs Leben ; Er gebe Ihnen langes Leben / Er gebe Ihnen / was Ihr Fürstl. Herz begehret / und setze Sie zum Segen ewiglich.

Es gesegne auch Gott der Allmächtige diejenige treue Herren / die ihre milde Hand / zur Erbauung dieses Gottes-Hauses aufgethan haben. Ich kan wol sagen / Gott hats gethan! Gott hat zweyer Vornehmen von Adel ihr Herz gerühret / daß Sie mich unvermuthend / nach deme Sie von diesem Bau gehört / zu sich gefodert / und aus eignem Trieb / bloß zur Ehre Gottes / hiezu ein grosses geschencket. Sie wollen

Einweihungs-Predigt. 37

wollen Ihren Namen nicht genennet haben/
Gott weiß und kennet Sie/ Er hat
 auch ihren Namen schon der Ewigkeit
 einverleibet.

Ich finde auch andere mehr/ die **G**ott be-
 kandt/ welche entweder zu dieser Kirchen selbst/
 oder dessen Zierrath/ein rühmliches angewen-
 det/und auch sonst diesen **B**au nach Möglich-
 keit befördern helfen. Es soll ja kein Trund kal-
 tes **W**assers unbelohnet bleiben/so wird auch
Gott solche Wohlthat nicht unbelohnet lassen/
 sondern die reiche Vergeltung wird folgen
 an dem Ort/ da vergeltung ist ohn aufhö-
 ren und Ende. **G**ott gedencke ihrer im
 besten!

Matth. 10, 42.

Gesegnet seystu auch schließlich / **D**ie-
 ses Kirch-Spiel. Ist etwa ein Volck in die-
 sem Fürstenthum an einem Orte arm oder un-
 vermögend / so ist es gewiß an diesem Orte / dar-
 umb Ich mich auch vielmahls bekümmert / wie
 man doch immer und ewig der vorigen verfallene
 Kirchen wolle wieder helfen / oder dieselbe/
 wie igo geschehen / von Grund wieder aufbauen.

S

Und

38 Einweihungs = Predigt.

Und kan ich wohl sagen/ daß ich oft gewünschet/
 nur so lange zu leben / biß auch diesem Kirchlein
 möchte geholffen werden. Nun ist's auch gesche-
 hen. Der Name des HERRN sey gelobet.
 Nun wil ich nach Gottes Willen auch gerne
 sterben;

Wenn mein Gott wil/ so wil ich mit/
 Hinfahr'n im Fried/
 Sterben ist mein Gewinn und schade
 mir nicht/

GOTT hat auch gestärcket die Hände de-
 rer Leute/ so alhier Handreichung gethan/ daß
 der Bau wieder alles Vermuthen schleunig fort-
 gangen. Er hat bewahret die Mäurer
 und Zimmer-Leute / daß keinem kein Haar
 ist gekräncket/und Ihr keiner Schaden genommen
 hat. Kurz; Gott hat alles wohl gemacht!

Matth. 6, 13.

Tob. 3, 23.

Nun deinem Namen sey ewig Ehr
 und Preis / du GOTT Israet! Dein ist
 die Krafft/ die Herrlichkeit / in Ewig-
 keit / Ja ohne aufhören und
 E N D E.

Ge



Gebeth/so nach der Predigt abgelesen worden.

Gewiger / Allmächtiger / gnädiger
und barmherziger Gott / Vater / Sohn
und H. Geist / du hochgelobte H. Drey=
faltigkeit / in einem Göttlichem unzer=
trenlichem Wesen. Wir sagen dir von Herzen
Lob / Preis und Danck / daß du uns armen sünd=
lichen und verdamten Menschen dein heiliges
Wort und Evangelium / welches eine Krafft ist /
seelig zu machen alle / die daran glauben / geof=
fenbahret / und dasselbe wider alle Kotten und
verführische Irrthümer in diesem Fürstenthum
und Landen bishero gnädiglich erhalten hast.
Denn ob gleich in obigen Kriegs = Zerrüttungen
und listigen Anschlägen der Feinde es leichtlich ge=
schehen können / daß wir umb den hohen / edlen
und theuren Schatz deines allein seligmachen=
den Wortes kommen wären / welches wir mit un=
sern schwehren Sünden und grosser Undanckbar=
keit gar wohl verdienet gehabt ; So hastu doch /
O getreuer Gott ! nicht nach unserm Verdienst /
sondern nach deiner überschwenglichen Barm=
herzigkeit mit uns gehandelt. Du bist ja in allen
Nöthen / die uns troffen haben / unsere Zuversicht /

40 Gebeth nach der Predigt.

sicht / Stärke und Hülffe gewesen / daß wir das
 bey billich Ursach haben / dich zu loben und zu
 preisen. Über daß hastu auch das ganze Chur-
 und Fürstliche Hauß Sachsen / und in demsel-
 ben besonders / unsere gnädigste Fürstliche Vor-
 munds- Herrschafft / **HERRN Johann Ern-
 sten** / Herzog zu Sachsen / und die Fürstliche
 Frau Witbe / Frau Maria / Herzogin
 zu Sachsen / gebohrne Herzogin von Tremou-
 lien / &c. Wie auch den Fürstlichen jungen Herrn/
Herrn Johann Wilhelmen / Herzogen zu
 Sachsen / und dessen vielgeliebtes Fräulein
 Schwester / sambt Dero hohe Angehörige / un-
 ter deinen Gnaden-Flügeln väterlich beschützet/
 gesegnet und bewahret. Vor diese und alle
 andere Wohlthaten / die du uns an Leib und Seel/
 innerlich und äußerlich erwiesen / bringen wir dir/
O heiliger GOTT! das schuldige Lob-
 und Danck-Opfer unsers Herzens / und die
 Frucht unser Lippen / ermahnen uns auch un-
 ter einander auß Herzens-Grund / sagende:
Dancket dem HERRN / denn Er ist
 freundlich und seine Güte wäret ewi-
 glich. Dancket dem **GOTT** aller Göt-
 ter!

Gebeth nach der Predigt. 41

ter / denn seine Güte wäret ewiglich!
 Singet unter einander mit Danken
 dem HErrn / und alle Leute / Fürsten
 und alle Richter auf Erden / Jünglinge
 und Jungfrauen / Alte mit den Jungen
 sollen loben den Namen des HErrn.
 Denn sein Name ist allein hoch / sein
 Lob gehet / so weit der Himmel ist. Wir
 bitten dich auch ferner / O du Liebreicher Gott
 und HErr des Friedens / du wollest hinfüro ferner
 mit deiner Gnaden-Hand über uns halten / dein
 heiliges Wort und den rechten Gebrauch des-
 selbigen / wie auch der heiligen Sacramenten
 unter uns / und unsern Nachkommen / bis ans Ende
 der Welt erhalten / und hiedurch dir fort und fort
 eine Christliche Kirche in der Welt und in diesem
 Fürstenthum und Landen sammeln / dieselbe wi-
 der den alten und bösen Feindt / den Satan /
 mächtiglich beschirmen / auch Gnade / Krafft und
 Vermögen geben / damit allen Sünden und
 Lastern gesteuert und gewähret / und hingegen
 deines heiligen Namens Ehre / Lob und Preis
 befördert / und viele Ungläubige und Gottlose be-
 kehret /

42 Gebeth nach der Predigt.

kehret / und zu deiner heiligen Furcht gebracht
 werden mögen. Hilff auch / O getreuer Gott!
 Daß hinfüro in diesem neu-erbauten Kirch-
 lein / welches izo in deinem Namen eingewei-
 het ist / dein heiliges Wort unaufhörlich / und ohne
 alle Verkehrung / zu der Eingepfarten Trost /
 Heil und Seeligkeit möge geprediget werden. Er-
 halte vorgedachte unsere Christl. hohe Ob-
 rigkeit / samt dero Fürstl. Gemahlinnen /
 auch Fürstl. Jungen Herren und Fräulinn-
 nen / wie auch das ganze Hochl. Chur- und
 Fürstl. Hauß Sachsen / nebenst andern
 hohen Anverwandten / bey langem Leben
 und gedenlicher guter Gesundheit. Stehe ihnen
 bey mit deinem Heiligen Geist / und heilige sie in
 deiner Wahrheit / denn dein Wort ist die Wahrheit /
 damit sie ihren Lauff fein Christlich vollenden /
 und durch heilsame gute Ordnung dem bösen wi-
 derstehn / das gute befördern / auf das wir also fer-
 ner unter ihnen ein geruhig und stilles Lebē führen
 mögen / in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit. Ver-
 leihe uns auch nach deinem heil. Wohlgefallen
 zu unsern und folgenden Zeiten Friede ; Es ist doch
 ja kein ander nicht / der für uns könnte streiten / denn
 du unser Herr Gott alleine. Wende auch son-
 sten

Gebeth nach der Predigt. 43

sten von uns abe/allerhand Seuchen und Kranckheiten/ insonderheit die giftige und ansteckende Plage/der Pestilenz/das sie sich nicht möge zu unsern Hütten nahen/ und uns kein Ubel begegne. Bedecke uns mit deinen Zittigen/un laß unsere Zuversicht seyn unter deinen Flügeln. Befiehl deinen H. Engeln/ daß sie uns behüten/ auf allen unsern Wegen/damit uns nichts giftiges und tödtliches schaden möge. Endlich verleihe uns allen durch dein heiliges Wort/ ein bußfartiges/ gläubiges/ gehorsames/ und vor alle deine Wohlthaten danckbahres Herz/und laß uns durch deines heiligen Geistes Krafft/in deiner göttlichen Furcht/in lebendiger Hoffnung/herzlicher Liebe/freudiger Gedult/ eifertigem Vorsatz dir zu dienen/bisß ans Ende verharren/und alsdenn nimm unsere Seele auf in deine allmächtige und getreue Hände/ und am Jüngsten Tage erwecke unsere Leiber vom Tode/und führe uns zu deiner himlischen Hoheit/ da wir dich mit allen heiligen Engeln/ als unsern Gott und Herrn/unaufhörlich loben/ehren und preisen wollen in Ewigkeit. Das alles wollestu O Drey-Einiger Gott/Vater Sohn und heiliger Geist/ uns aus Gnaden schencken und geben/ um des theuren Verdienstes/ bitterm Leidens und Sterbens/ unsers einigen Mittlers/ Erlösers und Seeligmachers/ Jesu Christi willen/ Amen!

Leßter

Letzter Zuspruch
 Bey Abtretung von der Sankel.

Du / du grosser und Allmächtiger
 GOTT / hebe an zu seegnen diß
 Haus / welches nach deinem Na-
 men genennet ist / und laß es nicht feh-
 len / so lange die Welt stehet / an denen /
 so in dem Namen Jesu Christi deines
 Sohnes dich hie anruffen und anbethen.
 Gnade und Friede sey mit euch
 allen / Amen!



Symphonia,

I.

The musical score consists of ten systems of three staves each. The notation is a form of early printed notation, possibly lute tablature or a simplified staff notation, using diamond-shaped notes and stems. The first system begins with a common time signature 'C'. The second system includes performance markings '6', '4', '3', '6', '7', '7' above the notes. The third system includes markings '4', '3', '2', '1', '9', '8', '7', '6' above the notes. The fourth system includes a marking '10f' above the notes. The fifth system includes markings '6', '6', '43' above the notes. The score concludes with a double bar line and the word 'Aria,' written below the final staff.

Aria,

Musical notation for the first system of the Aria, featuring a treble clef, a common time signature, and a series of eighth notes with slurs.

Musical notation for the second system of the Aria, featuring a bass clef, a common time signature, and a series of eighth notes with slurs. Measure numbers 6, 43, and 48 are indicated above the staff.

Dancket Gott / ihr Menschen-Kinder /

Musical notation for the third system of the Aria, featuring a treble clef, a common time signature, and a series of eighth notes with slurs.

Musical notation for the fourth system of the Aria, featuring a bass clef, a common time signature, and a series of eighth notes with slurs. Measure numbers 6, 76, 7, and 43 are indicated above the staff.

Rittornello,

Musical notation for the first system of the Rittornello, featuring a treble clef, a common time signature, and a series of eighth notes with slurs.

Musical notation for the second system of the Rittornello, featuring a treble clef, a common time signature, and a series of eighth notes with slurs.

Musical notation for the third system of the Rittornello, featuring a bass clef, a common time signature, and a series of eighth notes with slurs. Measure numbers 7 and 43 are indicated above the staff.

Musical staff 1: Treble clef, sixteenth-note melody with a 'p' dynamic marking.

Musical staff 2: Treble clef, sixteenth-note accompaniment.

Musical staff 3: Bass clef, sixteenth-note accompaniment with fingerings 6, 6, 6, 7, 7.

Musical staff 4: Treble clef, sixteenth-note melody.

Musical staff 5: Treble clef, sixteenth-note accompaniment.

Musical staff 6: Bass clef, sixteenth-note accompaniment with fingerings 6 and 7.

Musical staff 7: Treble clef, sixteenth-note melody with 'P P.' dynamic marking.

Musical staff 8: Treble clef, sixteenth-note accompaniment.

Musical staff 9: Bass clef, sixteenth-note accompaniment with fingerings 43, 43 and 'Rit.' marking.

Rittornello,

II.

First system of musical notation, treble clef, common time signature. The staff contains a sequence of notes starting with a quarter rest, followed by quarter notes and eighth notes.

Second system of musical notation, treble clef, common time signature. Continuation of the melodic line from the first system.

Third system of musical notation, bass clef, common time signature. Continuation of the bass line. Fingerings are indicated above the notes: 4, 2, 6, 7, 7, 6.

Fourth system of musical notation, treble clef, common time signature. Continuation of the melodic line.

Fifth system of musical notation, treble clef, common time signature. Continuation of the melodic line.

Sixth system of musical notation, bass clef, common time signature. Continuation of the bass line. Fingerings are indicated above the notes: 7, 4.

Seventh system of musical notation, treble clef, common time signature. Continuation of the melodic line.

Eighth system of musical notation, treble clef, common time signature. Continuation of the melodic line.

Ninth system of musical notation, bass clef, common time signature. Continuation of the bass line. Fingerings are indicated above the notes: 6, 5, 6, 7, 6, 1.

pp.

Aria.

So wird nun abermahl dein Reich vermehret/rc.

J. S. Dresse.

Vor der Predigt.

1.

Dancket Gott ihr Menschen-Kinder
 Bringt dem Höchsten Preis und Ruhm/
 Denn / uns fast verlorne Sünder
 Nimmt er an zum Eigenthum/
 Ja Gott ruft noch allezeit:
 Komt mein Mahl ist schon bereit.

2.

Komt / mein Mast-Vieh ist geschlachtet/
 Spricht des HERRN treuer Knecht/
 Weh dem der diß Mahl verachtet /
 Gott ist zornig und gerecht /
 Und wer sich hier unwehrt macht/
 Nimmt nicht den Beruff in acht.

3.

Nun wir bringen Preis und Ehre /
 Höchster deiner Gut und Treu/
 Die uns durch des Wortes Lehre
 Macht in Lieb und Glauben neu/
 Daß wir zur beruffnen Zeit/
 Prangen mit dem Hochzeit Kleid.

4.

Last uns stets im Glauben üben /
 Welcher unser Zierath ist/
 Auch dich liebster Vater lieben /
 Und dem Menschen sein getreu/
 Glaub und Liebe sey alzeit/
 Unser bestes Ehren-Kleid.

5. Nimm

^{5.}
Nimm doch unser schwaches Lallen
Heilger GOTT/ mit Gnaden an/
Laß dir dieses Lob gefallen/

Wann iht singt ein iederman:
Heilig / Heilig / Heilig / heist
GOTT der Vater / Sohn und Geist!

Nach der Predigt.

1.

So wird nun abermahl dein Reich vermehret/
Du drey-vereinter Himmels-Held/
Dein grosser Name und Ruhm sey stets geehret/
Bey uns/ zur letzten Zeit der Welt/

OGOTT wir flehen/
dein Wort bleib' stehen/

Bis dieser Erd-Kreis wird zu grunde gehen!

2.

Du hast der Fürsten Herk in deinen Händen/
Und machst es wahrer Tugend voll/
Du kanst durch deinen Geist es also wenden/
Wie dir dein Volck recht dienen soll/

Du wilst uns zieren/
Weil man kan spüren/

Daß fromme Fürsten ist dein Land regieren.

3.

Schau an von deinem Thron auf unsre Zeiten/
Wie unser Fürst nur dahin tracht/

Damit dein wahres Wort sich mög ausbreiten

Das ist in ganzem Lande lacht / wir

Ja/142 OK

Wir können singen/
Und Opfer bringen/
Ja unser Wunsch muß durch die Wolcken dringen.

4.

Nimm diese Wohnung ein/ die dir erbauet/
Du unbeschränkter Gottes-Geist/
Gib dem ein gnädigs Ohr/ der dir vertrauet/
Und dich im bethen Vater heist/
Auch kräftig wehre/
Daß keine Lehre/
Die da verdammlich ist/ diß Haus beschwere.

5.

Du wolst zu deinem Mahl uns Menschen laden/
Und schmücken mit dem Hochzeit-Kleid/
Sonst aber bitten wir/ vergilt aus Gnaden/
Die Fürstliche Wohlthätigkeit.

Laß das Haus Sachsen
Fruchtbarlich wachsen/
Biß du uns alle führst auf Himmels-Nachsen.

6.

Erfülle ferner auch mit Weisheits-Gaben/
Der hochbegabten Rätthe Chor/
Und andre die dein Volk beschützet haben/
Und noch dem Lande stehen vor/
Dieses Geblüte/
Schütz deine Güte/
Die alles Ungemach gnädig verhüte.

* * *

VOM

m.

Q. N. 127, 1.

X 2002 551

Einweihungs =

Welche

Ben der von Grund neu = an
eingesegneten Kir

Zu Daupt

So unserm Erlöser S

als einigem Mittler und Seeligm
am 24. Octobr. des ist lauffenden

Zu Ehren gewid

Samt der bey Aufrichtung des
gehaltener

R L S

Alt die Fürstl. Herren

auch etlichen Musicalischen
gehalten und zum Gedächtniß vor
von

Johanne Schlemmio/

Hoffpr. Superint. zu Dornb. und Bü
Geistl. Consist. Adse

JEN A / verlegt's Johann J

Im Jahr Christi 16

